

3. Sitzung am 30. April.

Im Auftrage des Herrn Directors Haidinger berichtete Herr Berg-rath Czjžek über die Ausrüstungen und Instructionen der bei der heurigen Bereisung beteiligten Geologen.

Die Geologen werden mit Anfang Mai Wien verlassen und zur Lösung ihrer Aufgabe für das Jahr 1850 schreiten. Wie bereits in der ersten Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 5. März l. J. erwähnt wurde, liegt das diesjährige Untersuchungsterrain in den nordöstlichen Alpen zwischen Wien und Salzburg. Sechs Systeme von Durchschnitten werden darin ausgeführt unter der Leitung der sechs Geologen J. Czjžek, J. Kudernatsch, Fr. Ritter v. Hauer, K. Ehrlich, F. Simony und M. V. Lipold. Herr Bergrath J. Czjžek legte die näheren Einzelheiten sowohl in Bezug auf die Aufgabe selbst, als auch auf die materiellen Behelfe, welche den Geologen von der k. k. geologischen Reichsanstalt zur Disposition gestellt werden, ausführlich dar, welche es erlauben, den Gang der Arbeiten vollständig zu beurtheilen.

An Karten erhält jede Section zur Uebersicht die den Durchforschungsbezirk betreffenden Blätter der k. k. Generalstabs-Specialkarten im Massstabe von 2000 Klafter auf einen Zoll. Zu den eigentlichen geologischen Aufnahmen werden Copien der von dem k. k. Ministerium des Kriegs freundlichst mitgetheilten Militäraufnahmen im Masse von 400 Klafter auf den Zoll benützt, welche von der geologischen Reichsanstalt durch die Kräfte der k. k. Hof- und Staatsdruckerei begonnen und zum Theile vollendet vorliegen, die noch nicht vollendeten aber im Verlaufe des diesjährigen Sommers den betreffenden Sectionen zugesendet werden, was übrigens den Beginn der Untersuchung nicht hindert, da vorerst eine Recognoscirung des ganzen Terrains der mehr oder weniger bekannten Gegend der eigentlichen geologischen Aufnahme vorausgehen muss. Die Durchschnitte, welche die Hauptaufgabe der diesjährigen Untersuchungen bilden, deren jede Section ein paralleles System von vier bis fünf auszuführen hat, sind bereits auf eigens vorgedruckten Papier, welches mittelst feinen Linien in Quadrat-zolle und Linien getheilt ist, im Masse von 200 Klafter auf einen Zoll entworfen, und werden durch die Aufnahme selbst vollständig ausgeführt. Ferner erhält jede Section ein Exemplar der „Geologischen Uebersichtskarte der Oesterreichischen Monarchie von W. Haidinger“, deren Farbbezeichnung auch für die Aufnahmen angewendet werden kann, eine genaue Uebereinstimmung der Farbentöne aber wird erst nach der ersten Sommerreise erreicht werden.

An Mess-Instrumenten empfängt jede Section zwei Heber-Barometer, Taschen-Compass, Compass mit Fernrohr, Gradbogen und Zulcgplatte combinirt nebst Stativ zu selbstständigen und auf Grundlage der Katastral-Triangulirung vorzunehmenden Höhenmessungen, Psychrometer, Thermometer zu Temperaturmessungen der Quellen, Camera obscura zu genauen Contourzeichnungen der Gebirge, Fernrohr zur Aufnahme unzugänglicher Partien u. a., endlich Zeichenrequisiten aller Art.

Die Werkzeuge bestehen in Hämmern von verschiedener Grösse, Stock mit einem Erdbohrer für kleine Tiefen u. s. w.

Einem jeden Geologen als Leiter der Arbeiten seiner Section ertheilte Herr Sectionsrath Wilh. Haidinger eine Instruction, in welcher nebst der geologischen Aufgabe die möglichst reichhaltige Aufsammlung von Mi-

neralien, Gebirgsgesteinen und Fossilien, von Messungen, dann der Wissenschaft und Landeskunde überhaupt angehörigen, namentlich physikalischer, geographischer, naturhistorischer, selbst archäologischer und ethnographischer Daten, welche die fossile Welt gewissermassen mit dem Anfange unserer eigenen Geschichte verbinden, anempfohlen werden.

Es werden darin Hrn. Prof. Unger's Fragen über Baumgränzen u. s. w. mitgetheilt, die geologischen Fragen von Hrn. Dr. Boué, das Ersuchen der Herren Custos Kollar und Frauenfeld für Zoologie, namentlich Entomologie, so wie für Botanik die am Lande wohnenden Forscher aufzuforderu, sich mit denen in Wien in freundliche Verbindung zu setzen erwähnt, und die von den Herren K. Kreil und Bergrath Doppler über magnetisch-meteorologische Beobachtungen durch die kaiserl. Akademie der Wissenschaften veröffentlichten Druckschriften jeder Section mitgetheilt, endlich nach Wunsch des Hrn. Häufler die Aufmerksamkeit der Geologen für ethnographische und archäologische Gegenstände in Anspruch genommen, und überhaupt die Aufsammlung von Artikeln aller Art aus wenig besuchten Gegenden anempfohlen. Die Instruction an die Chef-Geologen jeder Section bezeichnet am Schlusse die Stellung der geologischen Reichsanstalt kürzlich mit den Worten, dass ihr „die geologische Durchforschung des Landes anvertraut ist und dass es ihre Aufgabe bildet diesem Vertrauen zu entsprechen.“

Hr. K. Ehrlich, Custos am vaterländischen Museo zu Linz, hatte während der beiden Sommer 1848 und 1849 als Commissär des geognostisch-montanistischen Vereins für Innerösterreich und das Land ob der Enns einen grossen Theil von Oberösterreich durchreist, die Erfolge des ersten Jahres in einer Schrift: „Ueber die nordöstlichen Alpen,“ Linz 1850, bekannt gemacht, und die des letzten zur Mittheilung vorbereitet. Er gab nun eine Uebersicht des gesammten Gebietes, von dem ihm für diesen Sommer ein Theil zur genauern Durchforschung übertragen ist. Er erläuterte seine Mittheilung durch die von ihm geognostisch colorirten Blätter der Generalstabs-Specialkarte der Umgebungen von Gmunden und Windischgarsten. Es ist Hrn. Ehrlich gelungen, eine Anzahl Fundorte verschiedener interessanter Gesteine, Petrefacten und geologischer Erscheinungen, sei es genauer kennen zu lernen, sei es neu zu entdecken. Er führte sie nacheinander in der Reihenfolge ihrer ursprünglichen Bildung vor, von den neuesten beginnend bis zu den ältesten, welche die Unterlage der übrigen ausmachen. Es sind dies die Alluvien des Donaubettes, Torf- und Kalktuffbildungen, die erratischen Steinblöcke und der Löss, von Ebensee, Linz, Salzburg, die Conglomerate des ältern Diluviums an der Traun, Steyer und Enns, die Mergel- und Lehmlagerungen um Waizenkirchen und Neukirchen mit fossilen Resten von Dickhäutern und Wiederkäuern; die Mioценbildung des Hügellandes, bei Flachau mit Blätterabdrücken, bei Linz mit Resten von *Halimassa* und *Balaenodon*; die versteinungsreichen eocenen Nummulitenkalke von Oberweis u. s. w. Den Wiener Sandstein zählt Ehrlich zur Kreideformation, den Hippuritenkalk der obern Kreide findet er ausser der Gosau, St. Wolfgang und Weisswasser noch bei Windischgarsten, dann Neocomien neu bei Ischl und im Bodinggraben. Ehrlich hat den Alpenkalk und die drei Etagen von oben in den des weissen Jura oder obern Ooliths, des braunen Jura oder mittlern Ooliths und des schwarzen Jura oder Lias geschieden, eine wichtige Vorarbeit für die Arbeiten der nun anzufertigenden genauen geologischen Karten und Durchschnitte. Nach der Betrachtung der rothen Schiefer von Windischgarsten, welche